

# Kite & friends

DAS MAGAZIN FÜR DRACHENSPOURT

## Traction

Leichtwind-Power:  
RaceStar+ in 14.0

Wie nachhaltige  
Mioboards entstehen

Response-Carbonbar  
in der Praxis

## Personalitys

Die Geschichte  
von Level One

Im Kite-Lab von  
Thomas Horvath

Quadlines in  
Schweizer Präzision:  
Andreas Schiebler

# KAP YOURSELF

Anleitung Mikro Picavet-Rigg  
mit Bildübertragung

D: € 7,50



1 x € 8,50 3 x € 10,00 6 x € 18,90 1 x € 9,90 12 x € 10,00 1 x € 9,20 1 x € 9,50

# PLUS 14 PUNKT NULL

GRÖSSENWACHSTUM BEIM RACESTAR+

TEXT: Jens Baxmeier

FOTOS: Meike Baxmeier

Drei Jahre dauerte bei Born-Kite die Single-Skin-Entwicklung vom ersten LongStar bis zum RaceStar, der inzwischen seine zweite Verbesserung erfuhr. Mit dem „+“ kamen vor einem Jahr partielle Flex-Kiele dazu und sorgten für eine Optimierung des Profils und verbessertes Höhelaufen – auch im depowerten Modus. Inzwischen wurde der kurz TES genannte Trailing Edge Shaper von Spannschnüren auf Abnäher in den äußeren vier Paneelen umgestellt und hält die Schleppekante stets auf Spannung. Die neue 14-Quadratmeter-Größe machte uns neugierig auf einen Praxistest.



Der 14 Quadratmeter große Single-Skin-Depowerkite



An der Universalbar von Born-Kite wird der Kite kontrolliert

Vom Hersteller wird ein Windbereich von 2 bis 11 Knoten mit einer absoluten Obergrenze von 14 Knoten an Land versprochen. In Windstärken ausgedrückt soll der RaceStar+ 14.0 zwischen 1 und 3 Beaufort optimal eingesetzt werden können, sollte aber spätestens bei 4 Beaufort vom Himmel genommen werden. Durch den konstruktionsbedingten Leichtbau kommt der 14er auf nur 1,9 Kilogramm Abfluggewicht. Matten mit gefüllten Kammern wiegen in der Größe und Streckung kaum unter 3 Kilogramm. Auch kennt ein Single-Skin keine Füllproblematik, sodass die 14 Quadratmeter beim leichtesten Lüftchen blitzschnell im Wind stehen und abheben.

### Low End

Der Erstflug begann am untersten Limit – zweitweise war der Wind kaum spürbar. Wenn der Kite auch in die Luft zu bekommen war, reichte die Kraft nicht aus, einen Kitebuggy aus dem Stand zu beschleunigen. Erfahrene Kiter könnten

vermutlich mit einem Rollbrett oder auf Skiern ein wenig anskaten, um in Fahrt zu kommen. Als es dann auf 3 bis 4 Knoten „auffrischte“, gelang auch die Fahrt im fast 60 Kiloschweren Rennbuggy. Bemerkenswert ist, dass sich der

| RACESTAR+ 14.0 VON BORN-KITE |                                |
|------------------------------|--------------------------------|
| www.born-kite.de             |                                |
| <b>Kategorie:</b>            | Traction, Depower, Single-Skin |
| <b>Größe:</b>                | Preis:                         |
| RaceStar+ 3.0                | 539,- Euro                     |
| RaceStar+ 5.0                | 639,- Euro                     |
| RaceStar+ 7.0                | 739,- Euro                     |
| RaceStar+ 9.0                | 839,- Euro                     |
| RaceStar+ 11.0               | 939,- Euro                     |
| <b>Testmodell:</b>           |                                |
| Race Star+ 14.0              | 1.069,- Euro                   |
| Depowerbar Universal         | 389,- Euro                     |

▼ ANZEIGE

## WAS BRINGT ER?

Der neue 14er ist schon eine fette Kiste. Dabei deckt er genau den Windbereich ab, für den er gemacht wurde und verhält sich so gutmütig, dass man bereits mit ein wenig Erfahrung leichten Zugang findet. Tubes und Foils in der Größe und in dem Preissegment sind vergleichsweise träge Trecker, deren Kraftentwicklung schonmal überfordern kann. Hochleister verlangen im Handling größere Erfahrung und sind mitunter mehr als doppelt so teuer. Mein Fazit: Lücke gefunden! Es hat uns Freude gemacht.

Jens Baxmeier



RaceStar+ nach einem gelungenen Anfahrmanöver in eine solide Strömung zieht, sodass sich bereits bei unteren 2 Windstärken eine stete Fahrt ergibt und der Kite wie gewohnt auf Steuerbefehle reagiert. Bei oberen 2 Beaufort ist man dann schon zügig unterwegs und es macht Spaß, auf verschiedenen Kursen das Gelände zu erkunden.

## Setup

Die Universalbar von Born kommt mit maximal 60 Zentimetern Breite dem großen Kite entgegen. Die 16 Meter langen Leinen können mit den serienmäßig beiliegenden Extentions auf 20 Meter verlängert werden. Dem weniger erfahrenen Piloten, der diese Größe für Leichtwind einsetzt, empfehlen wir die volle Leinenlänge zu verwenden. Damit sollten die Manöver einfacher gelingen und der gleichmäßige Wind oberhalb der Oberflächenwirbel gut nutzbar sein. Bei ordentlich angepowerten RaceStar+ sind kürzere Leinen wiederum sinnvoll, um die Wege bei Halse und Wende zu verringern und den Kite so weit wie möglich nach vorne laufen zu lassen.

## Richtig Wind!

Bei drei Windstärken zeigt der Kite seine Größe und liefert satte Kräfte. Es macht einfach Spaß bei 7 bis 10 Knoten die Bar voll anzuziehen und sich gefühlt sanft aber im Resultat brachial beschleunigen zu lassen. Bei mir hat es ein breites Grinsen ausgelöst, wenn der RaceStar+ seine Muckies spielen lässt und der Buggy kurz vor der Driftgrenze über den Strand donnert. Kurz zur Erinnerung: Diese Wortwahl bezieht sich auf vorherrschende 3 Windstärken. Das Faszinierende dabei: Es geht nicht nur auf Halbwind ab, auch der Höhengewinn am Wind und das „Verbrennen“ von Höhe auf Raumwind gehen locker von der Hand. Damit spreche ich nicht die Wettkampffahrer an, sondern den Freizeitpiloten, der seinen kitebaren Windbereich mit diesem großen Single-Skin deutlich ausbauen kann – und das zum halben Preis von einem Intermediate-Foilkite mit Depower. Natürlich sind wir gespannt, wie sich die 14 Quadratmeter am und über dem oberen Windlimit verhalten. Zu den ablandigen 11 Knoten Grundwind kommt am nächsten Testtag die typische Düse auf dem Weg zur Badbrücke, die bei St. Peter-Ording-Kennern berüchtigt ist. Böen bis zu 16 Knoten werden später im Report von Windfinder bestätigt, also satten 4 Windstärken. Es kommt mir gar nicht so extrem vor. So kann ich gut angeknallt Höhe ziehen und diese auf extremem Raumwind wieder verballern.

Nur der Halbwind zwingt mich ins Depower: Den Adjuster leicht angezogen halte ich das Tuch auf Spannung, bis der Seitendruck zu groß wird. Bevor der Buggy quer über den Strand rutscht, depowere ich den Single-Skin weiter, bis das Profil zusammenbricht. Das Segel beginnt zwischen Leit- und Schleppekante heftig zu schlagen und die Kraft lässt schlagartig nach. Doch neben dem Radau des flatternden Stoffs fällt der Kite auch ein kleines Stück im Windfenster zurück: Sicherheitsmodus AN! Als ob beim Auto die Motorkontrollleuchte aufblinkt und ein Notlauf aktiviert wird. Vorteil: Ich komme heil, stress- und gefahrlos zurück. Mit zusammengebrochener Strömung und rupfender Bar rolle ich dahin. Nachteil: Spaß macht das jetzt nicht mehr. Aber was soll's. Ich habe das Limit herausgefunden und den Begrenzer gefunden – gut so. ■



„Bereits bei wenig Wind bietet der 14er RaceStar+ soliden Vortrieb“



Der mittige Stern ist das Erkennungsmerkmal der Marke



Trailing Edge Shaping durch Abnäher zwischen den Flexkielen



Stabil ausgebildete Leitkante und einfache Dreieckskiele